

Eine schwache Herrscherfamilie

Chlodwig, der gerissene Stammesfürst, legte also den Grundstein für das spätere Reich Karls des Großen. Er stammte aus dem Geschlecht der Merowinger. Diese waren im Laufe der Zeit wohlhabend geworden.

Und wie das bis heute so ist: Wo die Väter erfolgreich sind, Macht und Vermögen anhäufen, gibt es unter den Erben Streit. Da machten die Merowinger keine Ausnahme. Die Nachfolger Chlodwigs, so liest man es in Geschichtsbüchern, seien keine sehr würdige Königsfamilie gewesen. Sie genossen ihren Wohlstand und vergaßen, dass er erarbeitet sein wollte. „Sie konnten nichts als mit langem Haar und wallendem Bart auf dem Thron sitzen und die Reden herunter sagen, die ihnen ihre Minister eingetrichtert hatten.“²

Langes Haupthaar sowie ein wallender Bart waren äußere Kennzeichen für Macht. Entmachteten Königen wurden die Haare abgeschnitten; dermaßen geschoren schickte man sie ins Kloster. Ein Los, das so manchen Herrscher der damaligen Zeit traf. Wir werden davon noch hören.

Wie aber gelang es den schwächlichen Merowingern, ihr Reich zusammenzuhalten? Klar: Ohne tüchtige Berater und Verwalter war das nicht zu machen. Für die Regierungsgeschäfte wurden Hausmeier eingesetzt. Was ist ein Hausmeier? Der Begriff stammt aus dem Lateinischen: major domus = Vorsteher des Hauses. Der Hausmeier war Verwalter des Königshofes, der Landgüter des Königs und Aufseher über das Hofgesinde. Außerdem besaß er die oberste militärische Gewalt. Der Hausmeier saß an allen Hebeln der Macht, nicht aber der König selbst.



Aufgaben

1. Ist langes Haar auch heute noch ein Zeichen von Macht oder Würde? Denke an Gefangene.
2. Meier heißt „Verwalter“. Es gab im Lande viele kleine Verwalter von Gutshöfen. Davon leitet sich der Familienname „Meier“ ab! Welche Schreibweisen von „Meier“ sind gebräuchlich?